



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



*„Gott hat uns die Welt gegeben, damit wir aus unserem Leben ein Fest machen,
indem wir die Schätze der Erde teilen.“ (Sr. Emmanuelle)*

Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr.158 Ostern 2024

Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Untrügliche Zeichen, dass der Frühling ins Land zieht: Die Tage werden länger, die Natur erwacht und lässt neues Leben sprießen. Hoffnungsfroh gehen wir auf Ostern zu. Viele verzichten in dieser Zeit auf etwas, das ihnen an den übrigen Tagen selbstverständlich oder wichtig ist. Freiwillige Selbstbeschränkung macht uns den Wert der Dinge wieder bewusst.

Ende Februar war ich zusammen mit anderen österreichischen Organisationen zur festlichen Eröffnung der gemeinsam finanzierten Schule in Lologo im Südsudan eingeladen. Das große Fest begann mit der feierlichen Verleihung der Abschlusszeugnisse für die jungen Menschen, die eine Berufsausbildung absolviert hatten. Welche Freude, welcher Stolz auch bei den anwesenden Familien! Es war offensichtlich, wie sehr dieses junge Land Fachkräfte braucht.

Vor Ort ist es besser möglich, Probleme zu erkennen und mit den Partnern zu besprechen. Es ist diese Expertise der lokalen Verantwortlichen, die wir brauchen, um zu erkennen, was wirklich notwendig ist und was das Leben der Menschen erleichtert. Wesentlich dazu beigetragen haben auch Gespräche mit den Frauen im Dorf, die uns eingeladen haben, sie in ihren Hütten zu besuchen.

Nach den vielen positiven Eindrücken im **Sozialzentrum Lologo** erwartete uns die harte, brutale Realität in dem (illegalen) **Lager für Binnenflüchtlinge Hai Malakal**, auf dem ehemaligen Friedhof hinter dem Haus des verstorbenen Bischofs Taban. An die 8.000 bis 9.000 Menschen leben dort, so genau weiß das niemand. Fünf Wasserentnahmestellen stehen ihnen zur Verfügung. Das letzte Mal erhielten die Menschen dort Lebensmittel im April vergangenen Jahres mittels Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit durch das Projekt „Leave no one behind“.

In unserem zweiten Projektland **Ägypten** leiden viele Menschen unter der schlechten Wirtschaftslage und der steigenden Inflation. Sr Sara muss immer öfter helfen, damit sich die Müllsammlerfamilien das tägliche Brot leisten können. Dazu kommt die unsichere politische Lage wegen der Kriege im Osten und Süden des Landes. Obwohl die Grenzen offiziell geschlossen sind, schaffen es auch viele Flüchtlinge aus Palästina und dem Sudan ins Land. Sie haben zwar im Moment ihr Leben gerettet, ihre weitere Zukunft, ihre Versorgung, ist mehr als ungewiss.

Wir leben in einem reichen Land. Wenn es Ihnen möglich ist, bitte ich Sie herzlich um eine Gabe für unsere Partnerländer. Frohe Ostern!

Ihre

Waltraud Liebich

Persönlicher Reisebericht Juba

Ende Februar war ich im Südsudan, um unsere gemeinsamen Hilfsprojekte zu besuchen. Hier möchte ich ein paar Eindrücke von meiner Reise teilen:

Foto 1: Unser Flugzeug landet, aus Addis Abeba kommend, pünktlich am Flughafen von **Juba**, der Hauptstadt des Südsudan. Erste Eindrücke vor der Landung: Es hat offensichtlich geregnet, das ausgedörrte Land ist entlang der wenigen Wasserläufe von grünen Flecken übersät, kleine Tümpel sind entstanden, über denen Vögel kreisen. Juba selbst ist weiter gewachsen, von oben schaut alles wohlgeordnet und sauber aus.

Foto 2: Wenn man aus dem europäischen Winter kommt, trifft einen die Hitze sehr. Das Thermometer zeigt 45 Grad. Unterwegs nach Lologo, einem Vorort, fallen die vielen mehrstöckigen Gebäude auf, anlässlich des Papstbesuchs im letzten Jahr wurde eine weitere Straße asphaltiert, und die neue Brücke über den Nil ist fertig. Dafür gibt es in der Stadt mit mehr als 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und entsprechendem Verkehrsaufkommen keine Ampel. LKWs, Geländewagen, TukTuks, Motorräder, Handkarren, alle bewegen sich irgendwie vorwärts, nützen jede Lücke. Dazwischen Menschen und Tiere. Viele Uniformierte sind zu sehen, wir müssen einen Umweg fahren, da die Hauptstraße für die Durchfahrt des Präsidenten abgeriegelt und bewacht ist. Dann endlich: Wir kommen im Sozialzentrum Lologo an! Dort fällt sofort ein Neubau ins Auge: die **Marmeladenfabrik**, ein erfolgreiches Projekt unseres Freundes Hans Rauscher von ProSudan. Hier werden aus Ananas, Mangos und anderen Früchten köstliche Aufstriche hergestellt, die eine willkommene Ergänzung der Jausenbrote für die Schülerinnen und Schüler sind, und auch nach Österreich geliefert werden und längerfristig als Einkommen generierendes Projekt gedacht sind.

Fotos 3,4: Bei einem Rundgang durch die **Werkstätten der Berufsausbildung** stellen engagierte Kursleiter die Arbeiten ihrer Lehrlinge vor: In der Schneiderei werden gerade die Uniformen für das Fest zur Verleihung der Abschlusszeugnisse fertig genäht, die Maurer zeigen ihre Abschlussarbeiten, ebenso wie die Elektriker*innen, Mechaniker*innen, Kühlt Techniker*innen...

Von größtem Interesse ist für mich natürlich die vom Hilfswerk finanzierte **Ausbildung in medizinischen Grundlagen**, unser **Erste-Hilfe- und Hygiene-Kurs**. Die Absolventinnen und Absolventen führen Malaria-Tests durch, versorgen häufig vorkommende Verletzungen wie Brandwunden, Blutungen nach Verkehrsunfällen, Schussverletzungen und mehr.

Foto 5: Am nächsten Tag erwartet uns ein großes Fest: In Anwesenheit des Bischofs, politischer Vertreter, der europäischen Förderer, der Familien und Freunde der Absolventinnen und Absolventen werden die **Abschlusszeugnisse** überreicht. Man spürt, wie bedeutsam das für alle Beteiligten und für diesen jungen Staat, der gerade erst aufgebaut wird, ist.

Foto 6: Einige der Burschen aus dem Heim „Be in Hope“ in Rajaf leben jetzt mit Familienangehörigen im **Flüchtlingslager Hai Malakal** auf einem ehemaligen Friedhof.





Foto 7: Ein weiterer wichtiger Besuch führt mich ins Heim „Be in Hope“. **25 ehemalige Straßenkinder**, lauter Buben, leben hier mit Pflegeeltern und einem Sozialarbeiter. Zu meiner Überraschung treffe ich auf viele neue junge Kinder. Sie singen Willkommenslieder für uns und zeigen uns ihr Zuhause. Alle gehen gerne in die Schule und kümmern sich am Nachmittag um ihre Ziegen, Hühner und Tauben.



Fotos 8,9: Für mich besonders wichtig ist das **Baby Feeding Centre**. Es ist herzerreißend zu sehen, wie geduldig die Kinder auf ihr Schüsselchen voll **Reis und Linsen** warten, wie sie das Essen an-dächtig und langsam genießen, wohl wissend, dass es am nächsten Tag nichts geben wird.



Foto 10: Trotz der erdrückenden Armut und der Ausweglosigkeit ihrer Lage finden die etwa 9.000 Menschen im **Flüchtlingslager** Freude bei Musik und Tanz.



Fotos 11,12: ... und am Freitag, 23.02. ist es endlich so weit! Die **neue Schule für 1.000 Kinder** wird offiziell eröffnet. In Anwesenheit des Unterrichtsministers, des Bischofs und vieler lokaler Würdenträger steigt das große Fest: Fahnen werden gehisst, Reden gehalten, Bäume gepflanzt, Erfolgsmeldungen vorgetragen – die Freude ist spürbar. Wie notwendig diese Schule ist, ergibt sich aus der Tatsache, dass es für 1,8 Millionen südsudanesischer Kinder keine Möglichkeit gibt, Schulbildung zu erlangen. Noch immer ist Nahrungssicherheit für alle nicht gewährleistet, dann erst kommt Bildung.

Beim Rundgang durch das neue Gebäude fällt auf, dass noch vieles fehlt: z.B. Schulbänke, die vor Ort erzeugt werden, aber noch nicht finanziert sind (eine Bank mit Pult für drei Schüler kommt auf 90,- Euro. 20 solcher Bänke braucht man für eine Klasse). Die Lehrer wünschen sich auch Uhren für die 16 Klassen, sowie Bleistifte und Hefte, Kreiden, es fehlt an allem, was für uns selbstverständlich ist. So gibt es z.B. keine Tafeln, sondern ein Teil der Wand wurde schwarz gestrichen und darf dadurch nicht feucht gelöscht werden, um die Farbe nicht zu entfernen...



Was mich besonders beeindruckt hat, ist die große Freude aller Beteiligten über das Gelingen dieses herausfordernden Projekts, die Improvisationsgabe der Menschen, ihr Wille, das beste aus der jeweiligen Situation zu machen. Ich bin stolz darauf, dass auch unser Hilfswerk einen Beitrag leisten konnte.

Dafür möchte ich Ihnen allen, die dazu beigetragen haben, ein aufrichtiges DANKE sagen.



BAUSTEIN-AKTION FÜR SCHULBÄNKE

„Marmelade macht Schule!“

Bitte unterstützen Sie uns bei der Anschaffung von Schulbänken!

Als kleines Dankeschön erhalten Sie ab einer Spende von 90 EURO ein Glas köstlicher Marmelade aus dem Südsudan – hergestellt in Projekten unserer Partner vor Ort.

(Die Marmeladen wurden beim letzten Projektbesuch mit nach Österreich genommen und werden von hier aus bruchsicher verschickt.)

MEIN WUNSCH FÜR DICH

Nicht, dass keine Wolke dein Leben überschatte,
 nicht, dass dein Dasein künftig ein Beet voller Rosen sei;
 nicht, dass du niemals bereuen müsstest;
 nicht, dass du niemals Schmerzen empfinden solltest –
 nein, das wünsche ich dir nicht.

Denn Tränen reinigen,
 Leid adelt,
 Schmerz und Not bringen uns
 der Mutter und dem Kind
 von Bethlehem näher.

Mein Wunsch für dich lautet:
 Dass du tapfer seist in Stunden der Prüfung:
 wenn andere
 Kreuze auf deine Schultern legen;
 wenn Berge zu erklimmen
 und Klüften zu überwinden sind;
 wenn die Hoffnung kaum mehr schimmert.

Dass jede Gabe, die Gott dir schenkt,
 mit dir wachse,
 und dir dazu diene,
 denen Freude zu schenken,
 die dich mögen.

Dass du immer einen Freund hast,
 der es wert ist, so genannt zu werden,
 dem du vertrauen kannst,
 der dir hilft, wenn du traurig bist,
 der mit dir gemeinsam
 den Stürmen des Alltags trotzt.

Und noch etwas wünsche ich dir:
 Dass du in jeder Stunde der Freude und des Schmerzes
 die Nähe Gottes spürst –
 das ist mein Wunsch für dich,
 und für alle, die dich mögen.

Das ist mein Wunsch für dich – heute und alle Tage.

(aus Irland)



Besuchen Sie unsere Homepage: www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at
 Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“: www.asase.org/de

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

| | | | | |
|--|---------------------------------------|---|---------------|------|
| EmpfängerIn/Name/Firma Caritas Hilfswerk Sr. Emmanuelle | IBAN/IBAN AT43 3800 0000 0840 6951 | BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZSTAT2GXXX | Betrag EUR | Cent |
| Zahlungsreferenz | | IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | |
| Verwendungszweck | | Sr. Emmanuelle Kinder in Kairo+Sudan | | |
| Ihre Spende an die Caritas ist steuerlich absetzbar. | | SO 1118 | | |

Wenn Sie Ihre Spenden **absetzen möchten**,
 übermitteln Sie bitte **einmalig** Ihren Vor- und
 Nachnamen, Ihre Adresse sowie Ihr Geburtsdatum
per E-Mail an spenden@caritas-steiermark.at
per Post an Caritas der Diözese Graz-Seckau,
 Spender*innenbetreuung, Grabenstraße 39,
 8010 Graz

Falls Sie uns Ihre Daten schon bekannt gegeben
 haben, brauchen Sie nichts mehr tun. Die Daten
 gelten bis auf Widerruf. Ihre Daten werden laut EU-
 DSGVO verarbeitet. Unsere Datenschutzerklärung
 finden Sie unter:
<https://www.caritas-steiermark.at/datenschutz>

Anfragen zum Thema Datenschutz bitte an:
datenschutz@caritas-steiermark.at

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

| | | | | |
|--|---------------------------------------|---|---------------|------|
| EmpfängerIn/Name/Firma Caritas Hilfswerk Sr. Emmanuelle | IBAN/IBAN AT43 3800 0000 0840 6951 | BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZSTAT2GXXX | Betrag EUR | Cent |
| Zahlungsreferenz | | IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | |
| Verwendungszweck | | Sr. Emmanuelle Kinder in Kairo+Sudan | | |
| Ihre Spende an die Caritas ist steuerlich absetzbar. | | SO 1118 | | |

